

Monika Rennert

Co-Abhängigkeit

Was Sucht für die Familie bedeutet

LAMBERTUS

Inhalt

Vorbemerkung zur ersten Auflage	9
Einführung zur dritten Auflage – oder: Ein Überblick über das, was seit damals entstanden ist	11
1 Vorstellung der Betroffenen – Sucht aus systemischer Sicht	35
2 Die Herkunftsfamilien von Drogenabhängigen aus der Sicht der traditionellen empirischen Forschung	43
2.1 Widersprüchliches aus den USA	44
2.2 Auch die Forschungsergebnisse aus der Bundesrepublik und der Schweiz sind widersprüchlich	47
2.3 Die Gemeinsamkeiten betroffener Familien sind nicht suchtspezifisch	51
2.4 Resümee	57
3 Die Entwicklung zur Drogenabhängigkeit: Eine Darstellung am Modell der „feeling chart“ nach Johnson	59
4 Wechselbeziehungen in der Entwicklung zu Abhängigkeit und Co-Abhängigkeit in den Familien von Suchtkranken ..	71
5 Das suchtfördernde Verhalten und die besondere Rolle der „enabler“	83
6 Charakteristische Rollen von Kindern suchtkranker Eltern und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Persönlichkeit	99
7 Geschwister von Drogenabhängigen	111

8	Co-Abhängigkeit aus der Sicht der „Alcoholics Anonymous“, der dominierenden Anschauung in der amerikanischen Suchtkrankenhilfe	119
8.1	Zu Entstehung des Begriffs	119
8.2	AA, Al-Anon und das Zwölf-Schritte-Programm	122
8.3	Zum Begriff der Spiritualität bei den AA	127
8.4	Zum Begriff der Kapitulation bei den AA und der Erklärungsansatz des Systemwechsels nach Bateson	130
8.5	Zum Begriff des „Loslassens“ bei den Al-Anon	132
8.6	Zum Verhältnis von Familientherapie, AA und Al-Anon-Gruppen	132
8.7	Das Zwölf-Schritte-Programm und die Bedeutung der Spiritualität im Rahmen der professionellen Suchtkrankenhilfe in den USA	134
9	Co-Abhängigkeit und Parallelen zum Trauerprozess nach Elisabeth Kübler-Ross	139
9.1	„Ist mein Kind denn wirklich drogenabhängig?“ Die Bedeutung der Trauer als Krisenverarbeitung bei Angehörigen von Suchtkranken	139
9.2	Fehlende Trauerarbeit kann die Entwicklung von Sucht und Co-Abhängigkeit begünstigen	142
9.3	Weiterentwicklung des Modells von Kübler-Ross als Hilfe zur Selbsthilfe von Betroffenen	144
10	Das Familienbehandlungsprogramm des Glenbeigh Adolescent Hospital: Eine Integration der dargestellten Aspekte von Co-Abhängigkeit in der Praxis einer amerikanischen Einrichtung	147
10.1	Das Glenbeigh Adolescent Hospital	147
10.2	Das Familienbehandlungsprogramm	149
10.2.1	Die erste Phase	151
10.2.2	Themen der Nachsorgephase	159
10.3	Persönliche Eindrücke im Glenbeigh Adolescent Hospital	163

11	Co-Abhängigkeit als Persönlichkeitsstörung nach Timmen Cermak	169
11.1	Kriterien für die Co-Abhängigkeit als Persönlichkeitsstörung nach Cermak	170
11.2	Narzissus und Echo – ein klassischer Fall von Co-Abhängigkeit	187
11.3	Krankheit und Genesung in Cermaks Modell	190
11.4	Beispiele	192
12	Co-Abhängigkeit als Phänomen, das über drogen- und suchtbedingte Entwicklungen hinausgeht	195
12.1	Sharon Wegscheider-Cruse – Die Weiterentwicklung von Wegscheiders Ansatz der Alkoholikerfamilie	195
12.2	Co-Abhängigkeit und Familienregeln: Der Ansatz von Robert Subby	198
12.2.1	Familienregeln und persönliche Entwicklung	198
12.2.2	Familienregeln und ihre Bedeutung für die Einzelnen: Zwei Beispiele	202
12.3	„Wenn Frauen zu sehr lieben“: Der Ansatz von Robin Norwood	215
12.4	Co-Abhängigkeit und Gesellschaft: Der Ansatz von Anne Wilson-Schaeff	218
13	Resümee und Entwicklung eines Konzepts der Co-Abhängigkeit im engeren Sinne für die Arbeit mit den Angehörigen von Suchtkranken	223
14	„Den Frosch an die Wand werfen“: Eine Interpretation des Märchens vom Froschkönig für Co-Abhängige	237
	Literatur	243
	Literatur, Adressen und Webadressen für betroffene Kinder, Jugendliche, Erwachsene sowie Bezugspersonen, Selbsthilfegruppen und Fachkräfte	255
	Die Autorin	265